



4/2023 August | 90. Jahrgang  
Fachmagazin des  
Schweizer Obstverbandes in Zug

# Schweizer Obst



## Anbautechnik

Trends in der  
Sortenwahl.

Seite 12

## Beerenanbau der Zukunft

Dominik Schibli sucht im zürcherischen Otelfingen nach  
Lösungen für den Beerenanbau von morgen.

Dossier Seite 24

## Kompott

Walliser Früchte  
im Beutel.

Seite 30

# Ist Ihr Unternehmen gross genug für professionelle Energieberatung? Ja.



**0848 444 444**

Die Nummer zur Energieoptimierung  
Ihres Unternehmens.



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für Umwelt,  
Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK

Eidgenössisches Departement für  
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF



# Das steckt drin:

- Querbeet
- 4 Den Birnblattsauger in Schach halten**
- Eingemachtes
- 5 Nach der AP ist vor der AP**
- Region
- 8 Aargau, Baselland, Ostschweiz, Genferseeregion, Zentralschweiz, Zug, Zürich**
- Anbautechnik
- 12 Sortenwahl**
- Damals & heute
- 16 Himbeeranbau**
- Dossier:**
- Beerenanbau der Zukunft**
- Analyse
- 18 Beerenboom hält an**
- Ausgepresst
- 22 UV-C Licht gegen Botrytis cinerea**
- Feldstudie
- 24 Beerenanbau in Zürich bei Heinz und Dominik Schibli**
- Handfestes
- 28 6 Tipps, wie Sie Nützlinge in Beeren richtig einsetzen**
- Verarbeitung
- 30 Walliser Früchte im Beutel**



8



16



24

## SOV aktiv

- 31 Trends, Fakten & Zahlen**
- 32 Lehrabschlussfeier**
- 33 Weiterentwicklung der Kampagne**
- 35 Das war der Festivalsommer**



33



**Rea Furrer**  
Chefredaktorin  
«Schweizer Obst»

## Liebe Leserinnen und Leser

Ob in einer Crème, im Kuchen oder frisch gepflückt vom Strauch – Beeren sind meine Lieblingsfrüchte. Und so freue ich mich jedes Jahr auf die Saison, wenn mich die bunte Vielfalt von allen Seiten anlacht. Am liebsten mag ich die Beeren, die ich beim nächsten Direktvermarkter hole. Sie scheinen mir besonders süss.

Damit wir diese süssen Früchte jedes Jahr aufs Neue geniessen können, sind viele Arbeitsstunden und viel Herzblut der Produzentinnen und Produzenten nötig. Sie geben jedes Jahr alles für die delikaten Beeren, und das unter immer grösseren Herausforderungen – mangelndes Personal, schwierige Witterungsbedingungen, fehlende Pflanzenschutzmittel. Wohin wird sich die Produktion in Zukunft entwickeln? Die Zeichen deuten auf Automatisierung. In unserem Dossier wagen wir einen Blick in die Zukunft.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

## Hinter den Kulissen



Wir gratulieren Anina Wildisen, Fachmitarbeiterin Innovation/Entwicklung, ganz herzlich zur bestandenen Berufsprüfung zur Bäuerin mit eidg. Fachausweis.

### Titelbild:

Dominik Schibli baut zusammen mit seinem Vater auf 22 Hektaren Beeren an.

Folgen Sie uns auch auf:



## Ausstellung

## Interaktives Bauernhoferlebnis im Verkehrshaus

Seit Juni gibt es im Verkehrshaus eine interaktive Ausstellung zur innovativen Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft. Mit dabei sind neben Traktoren auch Roboter und Drohnen. Herzstück der mehrjährigen Ausstellung bildet der Weg von vier landwirtschaftlichen Produkten vom Hof über verschiedene Verarbeitungsschritte auf die Teller der Konsumentinnen und Konsumenten. Darunter auch vom Apfel zum Apfelsaft. Die Ausstellung wurde von Fenaco zu ihrem 30-Jahr-Jubiläum erstellt.



## Umfrage

## Konsumentinnen und Konsumenten bevorzugen Lebensmittel aus der Schweiz

Für Schweizer Konsumentinnen und Konsumenten ist es wichtig, wo ihre Lebensmittel produziert werden. So geben in einer Umfrage des Bundesamtes für Landwirtschaft 90 Prozent der Befragten an, wenn immer möglich, Schweizer Produkte zu kaufen. 75 Prozent der Befragten achten immer oder meistens auf die Schweizer Herkunft. Als wichtigste Kaufmotive für Schweizer Produkte nannten sie kurze Transportwege, die Unterstützung von Schweizer Produzenten und die hohe Qualität. Zudem zeigt die Umfrage, dass die Konsumenten preissensibler geworden sind. Der Preis spielte beim Einkauf eine noch wichtigere Rolle als noch vor zwei Jahren.



Mehr Informationen

## Forschung

## Den Birnblattsauger in Schach halten

Der Gemeine Birnblattsauger ist einer der Hauptschädlinge im Schweizer Birnenanbau. Er wird im integrierten Anbau oft direkt mit chemisch-synthetischen Wirkstoffen bekämpft. Agroscope hat 2021 und 2022 zwei alternative Pflanzenschutzmittel (PSM) geprüft.

- **Zofal D und Armicarb**
- **Surround und Prev-AM**

Die Applikationstermine wurden mithilfe des Prognose-Tools SOPRA definiert. Surround wurde beim Start des Flugs der Birnblattsauger appliziert, Zofal D etwas später, vor der Blüte zum Höhepunkt der Eiablage der Birnblattsauger. Armicarb und Prev-AM wurden jeweils bei Beginn der Entwicklung der Nymphen der zweiten Generation angewendet.

Beide untersuchten Strategien zeigen eine gute Wirksamkeit gegen Birnblattsauger. Von den geprüften PSM sind aktuell Surround und Armicarb ordentlich bewilligt und können in dieser Kombination aufgrund weiterer Auswertungen auch zur Bekämpfung des Schädlings empfohlen werden. Zur Bestimmung des optimalen Applikationszeitpunkts der PSM ist das Prognose-Tool SOPRA gut geeignet. Allerdings kann das Modell bei ungewöhnlichen Temperaturverläufen, wie sie im Frühjahr 2022 zu beobachten waren (relativ warme Episoden, gefolgt von starken Kälteeinbrüchen), kurzzeitig an Zuverlässigkeit verlieren. Ein Blick in die Anlage zum Abschätzen des optimalen Behandlungszeitpunkts darf also nicht fehlen.

Die Publikation ist im Rahmen des Projekts Birnblattsauger im Forum Kern- und Steinobst entstanden.



Zum gesamten Bericht



**Jimmy Mariéthoz**  
Direktor SOV

# Nach der AP ist vor der AP

**Das Parlament hat in der Sommersession eine abgespeckte Version der Agrarpolitik ab 2022 (AP22+) verabschiedet. Hinter den Kulissen beginnen bereits die Planungen für die Agrarpolitik ab 2030 (AP2030+). Als Branche sind wir gefordert, unabhängig davon unsere Projekte voranzutreiben. Um einer Überregulierung vorzugreifen.**

**E**s ist endlich vollbracht: Das Parlament hat die AP22+ mit einem Jahr Verspätung verabschiedet. Damit die Vorlage mehrheitsfähig war, wurde sie massiv abgespeckt. Das Resultat lässt sich für den Obstbau sehen: Künftig leistet der Bund etwa Beiträge an die Ernteversicherung und vereinfacht den Einsatz von Nützlingen gegen Schädlinge. Klimaziele wurden hingegen keine festgelegt. Die Förderung der Nachhaltigkeit bleibt aber weiterhin das zentrale Thema der Agrarpolitik.

## Es geht weiter

Denn bis 2027 wird der Bund dem Parlament eine Vorlage für die Agrarpolitik ab 2030 (AP30+) vorlegen müssen. Und man braucht kein Augur zu sein, um zu wissen, dass die Landwirtschaft auf eine noch nachhaltigere Produktion getrimmt werden soll. Zentral wird die Frage sein, ob der Bund konkrete Massnahmen vorschreiben wird oder es bei der Definition von Zielen belässt. Wir setzen uns für Letzteres ein: Wir wollen als Branche praxisnahe

Massnahmen definieren. Das ist effektiver und kostengünstiger. Das setzt allerdings voraus, dass wir uns unserer Verantwortung bewusst sind und diese übernehmen. Freiheit verpflichtet.

## «Nachhaltigkeit Früchte» ist der Weg

Mit der Umsetzung des nationalen Branchenprogramms «Nachhaltigkeit Früchte» (NHF) für Tafelkernobst haben wir als Branche gezeigt, wie das funktioniert. Das Branchenprogramm ist ein Erfolg: Es ist breit abgestützt, hat positive Effekte auf die Umwelt und garantiert, dass zumindest ein Teil der Mehraufwände durch einen Zuschlag abgegolten wird. Die Massnahmen sind zwar herausfordernd, aber umsetzbar. Der Handel ist mit im

**«Eine freiheitliche Gesetzgebung setzt voraus, dass wir uns unserer Verantwortung bewusst sind und diese übernehmen.»**

Boot und unterstützt den eingeschlagenen Weg. Stehen bleiben können wir aber nicht. Wir müssen nicht nur das Nachhaltigkeitsprogramm stetig weiterentwickeln, sondern dieses auch auf andere Früchte übertragen. Sonst verlieren wir unsere Glaubwürdigkeit und werden



in einigen Jahren fremdbestimmt. Mit praxisfremden Massnahmen, die wir ohne Mehrwerte umsetzen müssen.

### Die richtige Positionierung

Wir tun daher gut daran, mit hohem Tempo weiterzuarbeiten. Bereits im Herbst werden wir Pilotprojekte auf Betrieben mit Kir-schen- und Zwetschgenproduktion durchführen. Die branchenweite Lancierung ist im Jahr 2025 geplant. Die Diskussionen in der Beerenproduktion wurden ebenfalls schon gestartet. Noch stehen allerdings zahlreiche Herausforderungen an. «Nachhaltigkeit Früchte» wird isoliert als Einzelprojekt keine Zukunft haben. Das Programm muss mit den Anforderungen der verschiedenen Labels und Standards koordiniert werden, damit es sich langfristig durchsetzt und die Zuschläge weiterhin Bestand haben. Das gelingt nur, wenn wir uns mit allen Partnern eng absprechen, insbesondere mit den verschiedenen Labels und Standards. Gleichzeitig sind wir als Branche gefordert, geeint aufzutreten.

### Wie steht es um den Klimaschutz?

Das Nachhaltigkeitsprogramm ist umfassend, sieht aber wenig Ziele im Bereich des Klimaschutzes vor. Auch

hier stehen wir in der Verantwortung. Denn die Folgen des Klimawandels treffen uns besonders hart. Das neue Klimaschutzgesetz, das am 18. Juni mit grosser Mehrheit vom Volk angenommen wurde, wird uns helfen. Es sieht

vor, dass Unternehmen und Branchen unterstützt werden können, um bis 2050 das Netto-null-Ziel zu erreichen.

Wir werden unsererseits einen Fahrplan erstellen und prüfen, welchen Beitrag wir zur Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen leisten können.

Gerade mit unseren Obstbäumen sind wir ein Teil der Lösung. Und auch hier gilt: Agieren wir nicht jetzt, wird über uns bestimmt.

**Mit unserem Nachhaltigkeitsbestreben haben wir uns aus der Defensive befreit und das Steuer übernommen. Dieses geben wir nicht mehr aus der Hand.**





# Obstbäume Aktuelle Sorten

Sie können alle aktuellen Sorten bei uns bestellen. Gerne machen wir Ihnen eine Offerte für die Saison 2023/2024 oder Saison 2024/2025!

## Sortiment Äpfel:

Boskoop Bielaar\*, Boskoop Quast®, Braeburn Marired\*, Cox la vera\*, Elstar Elshof\*, Elstar EKE\*, Fuji Kiku8 Fubrax\*, Galant\*, Gala: Alvina \*Galaxy Selecta\*, Jugala\*, Schnico®, Galmac\*, Golden Parsi®, Golden Reinders\*, Gravensteiner Friedli®, Jonagold Novajo\*, Ladina\*, Milwa\* (Diwa®), Pinova\*, Redlove®, RubINETTE Rossina\*, Rustica\*, Summerred, Mostäpfel: Reanda\*, Rewena\*, Remo\* auf MM111 (\*Sortenschutz)

## Sortiment Birnen:

CH-201\*, Conference Quitte Eline®, Kaiser Alexander, Williams



Beat Lehner Obstbau | Baumschule  
Ringstrasse 8  
CH-8552 Felben-Wellhausen

+41 52 765 28 63  
info@lehner-baumschulen.ch  
lehner-baumschulen.ch

Représentant pour Suisse Romande  
Mr. Cédric Blaser: +41 79 362 86 04  
blaser.cedric@bluewin.ch



Hail protection



Rain protection



Irrigation

**frutop**  
smart protection systems

## We protect your fruit farm.

Von der ersten Planung bis zur schlüsselfertigen Ausführung: Unser Schutz kommt aus erster Hand.

### frutop

Enzenbergweg 14  
39018 Terlan – Südtirol – Italien  
Tel.+39 0471 06 88 88  
frutop.com – info@frutop.com

Das Beste der Welt für die Schweizer Landwirtschaft

# Natrel® + Select®



- Feldversuche
- Analytik
- Registrierung
- Beratung
- Neue Produkte
- Warenverfügbarkeit
- Distribution
- Weiterbildung

## Die Kombi für die Streifenbehandlung

- Schnelle, sichtbare Wirkung
- Stark auf junge Unkräuter
- Gute Mischbarkeit



Stähler Produkte haben die W-Nummer und sind sichere Pflanzenschutzmittel



Stähler Suisse SA  
Henzmannstrasse 17A  
4800 Zofingen  
Telefon 062 746 80 00  
www.staehler.ch

# Das grüne Brett

In dieser Rubrik möchten wir die Gelegenheit zum Austausch mit Ihnen nutzen. Der Platz steht den regionalen Fachorganisationen, aber auch Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, zur Verfügung.



Schreiben Sie direkt dem Redaktionsteam:  
rea.furrer@swissfruit.ch

## Baselland

### Unvergessliches Chirsifescht

Informativ, verzaubernd und ein unvergessliches Fest. Diese Worte beschreiben das Chirsifescht der Baselbieter Obstproduzenten vom 1. Juli sehr treffend. Durch den Tag strömten zahlreiche Besucherinnen und Besucher auf das Festgelände oberhalb von Liestal. Auf der Chirsisafari informierten die Baselbieter Obstproduzenten zusammen mit dem Ebenrain, was es alles benötigt, damit im Sommer feine Baselbieter Kirschen im Laden zu finden sind. Weitere grossartige Programmpunkte zwischen 10 und 16 Uhr waren die Auftritte der regionalen Musikschule Liestal, der Zaubersocken und von Bruno Hächler. Gross und Klein tauschte vor der Konzertbühne den Künstlern oder beteiligte sich aktiv am Zaubersockworkshop. Am Abend feierten rund 400 Besucherinnen und Besucher zusammen mit der Sängerin Mira Lora und dem Sänger ZIAN, die beide aus dem Baselbiet stammen. Als krönender Abschluss heizte Bligg dem Publikum nochmals ordentlich ein. Mit diesem gelungenem Fest konnte die Königin der Früchte ausgiebig gefeiert und in den Mittelpunkt gerückt werden. ✎ Katja Lüthi, Baselbieter Obstverband



## Aargau

### Bei Familie Hort wachsen die besten Kirschen

Gut Kirschen essen ist dieses Jahr bei Martin und Regina Hort auf dem Kehrhof in Wittnau. Sie erreichten im Qualitätswettbewerb der Aargauer Kirschenproduzenten das Spitzenresultat zusammen mit dem Vorjahressieger Familie Hagenbuch aus Oberlunkhofen. Trotz gleicher Punktzahl entschied sich die Jury für die Kirschenanlage aus Wittnau, die im Gesamteindruck noch einen Tick besser dasteht. Somit geht der Spitzenplatz für Aargauer Kirschen ganz knapp vom Freiamt zurück ins Fricktal. ✎ Jörg Bircher, Chefexperte VAOP



## Genferseeregion

### Vielversprechende Kirschensorten verkostet

Rund fünfzehn Produzenten trafen sich in Marcelin zu einer Kirschendegustation. Die Teilnehmenden degustierten sechzehn Sorten nach den Kriterien Festigkeit, Saftigkeit, Aroma, Zucker-Säure-Verhältnis und allgemeiner Geschmack. Die Verkostung umfasste Referenzsorten wie Grace Star und neue Sorten wie Prim 2.1, Marysa oder Sweet Lorenz. Vielversprechende neue Sorten wie Glenred und Bolero wurden aufgrund ihres Geschmacks geschätzt und stiessen bei den Teilnehmenden auf Begeisterung. Zudem stellte Moritz Köhle, wissenschaftlicher Mitarbeiter von Agroscope, das Projekt Sortenteam vor, das von Agroscope in mehreren Regionen der Schweiz durchgeführt wird, darunter auch von der Union fruitière lémanique (Ufl). Die Verkostung wurde von der Ufl in Zusammenarbeit mit Produzenten und Branchenakteuren organisiert. ✎ Mateo Anor, Union fruitière lémanique







## Zürich

# Feuerbrandkurse durchgeführt

Anfang Mai wurden rund 30 Feuerbrandkontrolleure und Gemeindeverantwortliche über die aktuellen Feuerbrandweisungen, die Infektionsbedingungen 2023 sowie die anfallenden administrativen Arbeiten geschult. Auf dem anschliessenden Rundgang am Strickhof Wülflingen wurden im extra angelegten Feuerbrand-Wirtspflanzengarten und im angrenzenden Wohnquartier blühende Pflanzen besichtigt und die praktische Kontrolle diskutiert. / Denise Lattmann, Strickhof, Fachstelle Obst David Szalatnay, Strickhof



## Ostschweiz

# Treffen der Ostschweizer Beerenproduzenten

Auf dem Bio-Erdbeerfeld der Familie Studer in Schlatt TG trafen sich am 23. Mai rund 30 Beerenproduzentinnen und -produzenten aus der ganzen Ostschweiz. Aufgrund der Witterung verkaufen Studers ihre rund zehn Erdbeersorten vorwiegend als Tiefkühlware. Nach Diskussionen über Sorten und Anbau wurde der «GrassKiller» zur maschinellen Bekämpfung der Begleitflora im Feld vorgeführt. Informationen zur Produktion von Tiefkühlbeeren und erste Erkenntnisse zu neuen Erdbeersorten rundeten den Abend in der trockenen Scheune ab. / Denise Lattmann, Strickhof, Fachstelle Obst

## Zentralschweiz

# Jodler übten sich im Chriesistei-Spucken

Am Eidgenössischen Jodlerfest im Juni in Zug war die AZO (Arbeitsgemeinschaft Zentralschweizer Obstproduzenten) während allen drei Tagen mit einer Kirschensteinspuckanlage am Zuger Seebecken präsent. Gross und Klein, Jung und Alt, Jodler und Nichtjodler massen sich im Weitspucken. Die Aktion war bei den Besuchenden sehr beliebt und es ergaben sich viele positive Gespräche. Der Stand wurde in Zusammenarbeit mit der IG Zuger Chriesi und Zug Tourismus organisiert.

/ Jacky Wildisen, Arbeitsgemeinschaft Zentralschweizer Obstproduzenten



## Zug

# Zuger Kirschenernte mit Blitzstart

Der Zuger Chriesisturm bot auch in seiner diesjährigen Auflage viel Spannung und Unterhaltung. In Rekordzahl strömten Besucherinnen und Besucher am Montag, 26. Juni, bei schönstem Sommerwetter in die Zuger Altstadt, um das spektakuläre Leiter- und Huttenrennen durch die engen Altstadtgassen zu verfolgen. Das Rennen eröffnete die Kirschenernte im Chriesikanton. Damit belebt die IG Zuger Chriesi die traditionsreiche Chriesikultur und ruft damit die Kirsche als urzugerischen Rohstoff in Erinnerung. / Peter Hegglin, Präsident IG Zuger Chriesi





Ihr zuverlässiger Partner  
in der Obst- und Beeren-  
branche

**QUALIFRU**  
BEWÄSSERUNG & WITTERUNGSSCHUTZ



• Folienabdeckungen,  
einfach bis komfortabel



• zuverlässiger Schutz  
durch Hagelnetze



• komplette Bewässe-  
rungslösungen



• fach- und terminge-  
rechte Montage

Telefon +41 71 640 03 04

[www.qualifru.ch](http://www.qualifru.ch)

**hortuna**  
schützt durchdacht



**Wir schützen Ihre Ernte !**

- Folientunnel, Foliengewächshäuser
- Beeren- und Staudenüberdachungen
- Kleintunnel, Tomatenhäuser, Niedertunnel

Unser topmotiviertes Montageteam steht Ihnen gerne für den Aufbau,  
Sanierungen und Reparaturen zur Verfügung. (auch Fremdtunnels)

**HORTUNA AG** Bulonstrasse. 3 CH 6235 Winikon

[www.hortuna.ch](http://www.hortuna.ch)

Tel/Fax 0041(0)41 934 02 74/73

[info@hortuna.ch](mailto:info@hortuna.ch)



GRAN.

**ESTA® Kieserit**

15,1% Mg • 20,8% S

*Das Original bleibt  
immer einzigartig*



*Das Beste für Sie holen wir  
aus dem Herzen der Erde*



[ks-france.com](http://ks-france.com)

**K+S**



# MULTIPLEX - DIE NEUE VON COMPACT

- Voll elektrische Hebebühne
- Erntekit mit Staplern oder Pflückbändern
- Einfache Bedienung für 1 - 2 Grosskisten
- 20% Längs- und 15 % Seitenneigung



- Elektro- oder Hybridantrieb
- Breitreifen
- Ausgezeichnetes Preis/Leistungsverhältnis dank Baukastensystem



Amriswilerstrasse 42  
8580 Hefenhofen  
071 411 10 89  
[www.eggmann-landmaschinen.ch](http://www.eggmann-landmaschinen.ch)



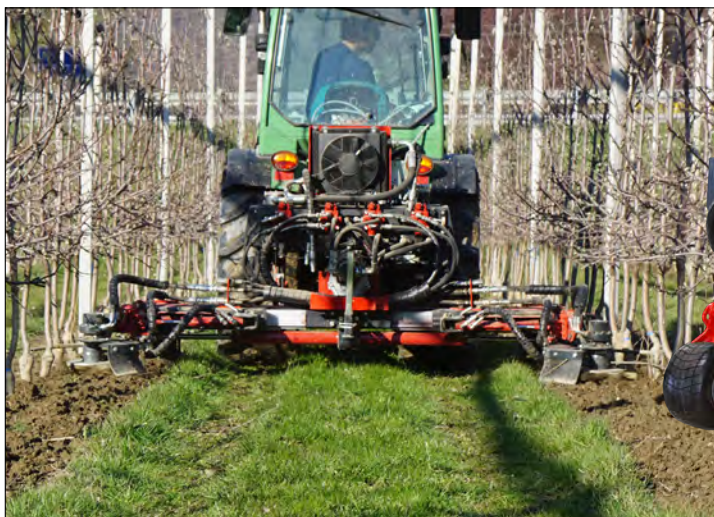
## MEIN ONLINESHOP IST NEBENAN!

Bestellung beim Fachhändler Ihres Vertrauens



JETZT IM  
GRANIT PARTERSHOP  
REGISTRIEREN!

[www.granit-parts.ch](http://www.granit-parts.ch)



### SEPPI PORT-X Geräteträger

Die mechanische Bearbeitung und Pflege des Unterstockbereiches im Obst- und Weinbau wird immer bedeutender. Dank dem 2-FAST Schnellwechselsystem kann innert wenigen Minuten zwischen einer Mähscheibe, einem Krümmer oder einer Fadenbürste gewechselt werden.

**seppi m**  
MULCHING EQUIPMENT SPECIALISTS

[www.agrotechnikzulliger.ch](http://www.agrotechnikzulliger.ch)  
[info@agrotechnikzulliger.ch](mailto:info@agrotechnikzulliger.ch)  
Tel: 062 531 15 60

# agrisano

Mit uns profitieren  
Sie: **wechseln**  
lohnt sich!

Weintrauben | © Agrisano



1. Rang

[comparis.ch](http://comparis.ch)

✓ 5.2  
Note: Gut

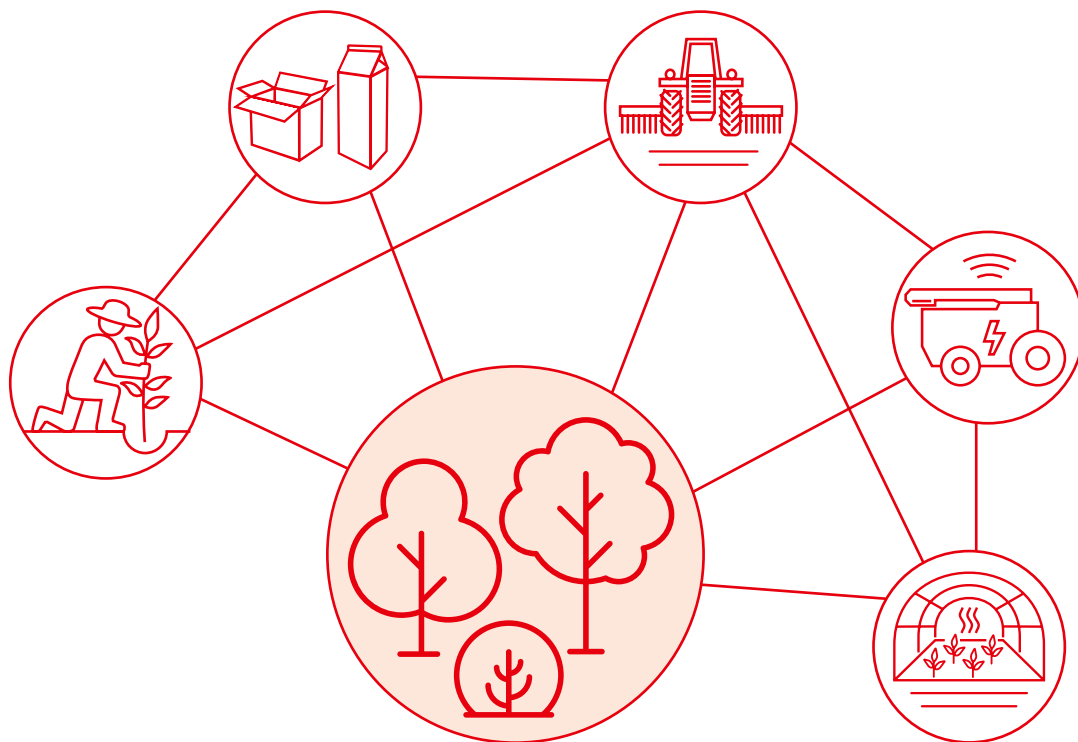
Kundenzufriedenheit 2023  
Krankenkassen

**Für die Landwirtschaft!**  
Alle Versicherungen aus einer Hand.

Vergleichen Sie Ihre Krankenkassen-  
prämie – ab September ist unser  
Prämienrechner online.







# Neue Sorten müssen einen Mehrwert für alle schaffen

✍️ Isabelle Schwander

**Sich auf robuste Apfelsorten zu konzentrieren wird für Handel und Produktion immer wichtiger. Darüber hinaus suchen die Produzentinnen und Produzenten nach mittelspäten Sorten.**

**D**er Handel sucht Apfelsorten, die gut lagerfähig sind und bezüglich Optik, Geschmack und Haltbarkeit überzeugen. Die neue Sorte Wurtwinning erfüllt für die Tobi Seeobst AG alle diese Kriterien. Das Handelsunternehmen testete die Lagerfähigkeit, indem es kleine Posten in verschiedenen Lagerräumen untergebracht hatte. «Mit dem Ergebnis, dass die Sorte

deutlich über Mai, ja sogar bis Juli hinaus gut lagerfähig ist», sagt Martin Ammann, Leiter Einkauf bei Tobi. Das Handelsunternehmen bezeichnet Wurtwinning als eine hervorragende Sorte, weil sie schorf- und mehlttauresistent ist. «Wurtwinning liegt geschmacklich im Mainstream der Konsumierenden. Wir sind überzeugt, dass Wurtwinning das Potenzial von Gala hat.» Saisonale Einflüsse, wie z. B. Trockenpha-



Martin Ammann von Tobi Seeobst AG ist überzeugt, dass die Sorte «Wurtwinning»\* das Potenzial von Gala hat. Die neue Sorte «Wurtwinning»\*, die noch einen marktkonformen Namen erhält, gilt als vielversprechende Sorte, die zahlreiche Kriterien und Anforderungen an eine neue Sorte erfüllt.

sen, hinterlassen auch bei einer Topsorte ihre Spuren: Wurtwinning kann leichte Blattnekrosen zeigen. Die Sorte erbte diese Erscheinung von ihrem Elternteil Honeycrisp. Diese Störung scheint aber die Qualität der Früchte nicht zu beeinflussen. «Der Jungbaum entwickelt bereits ab dem 2. Standjahr mehr Widerstandskraft, spätestens ab dem 4. Standjahr ist er weniger anfällig für Witterungsextreme.» Der Umgang mit der Sorte sei sehr gut, sie ist z. B. nicht druckstellenempfindlich. Der optimale Erntezeitpunkt liegt bei Mitte bis Ende September und entspricht in etwa jenem von Jonagold.

#### Abgeltung über die Menge

Bei Tobi wird der Anbau von Wurtwinning schnell hochgefahren. Die Sorte, die in Kürze noch einen marktkonformen Namen erhält, ist wohl eine «gemanagte» Sorte, für die aber keine hohen Lizenzabgaben erhoben werden. Die Züchter von Wurtwinning wollen die Abgeltung ihrer Leistungen über die Menge erreichen. Ammann bezeichnet dies als weise Entscheidung, weil der Apfel damit für jedes Haushaltsbudget erschwinglich sein wird. «Zudem ist diese Sorte auch für Direktvermarkter zugänglich. Das ist ein Novum für eine Clubsorte und ein vorausschauender Entscheid des Züchters.» Für Michael Weber von VariCom GmbH muss eine neue Apfelsorte mit Anbaupotenzial künftig mindestens zwei Merkmale besitzen, die sie – aus Sicht der Konsumierenden – deutlich vom bisherigen Sortiment ab-

heben. Für die Produktion ist der Einbezug der Ökobilanz durch die Verwendung einfach bzw. mehrfach resistenter Apfelsorten sicher von Interesse. Die Robustheit (Resilienz) gewinnt an Bedeutung, um besser gewappnet zu sein gegen intensive UV-Strahlung (Stichwort: Sonnenbrand), Hitze und Trockenheit als aktuelle Sorten.

#### Potenzial frühzeitig erkennen

Die Steigerung der äusseren Qualität ist gegenüber dem heutigen Sortiment mit Premium-Sorten nicht so einfach. Der Trend geht hin zu mehr innerer Qualität (shelf-life, Aromatik, Zuckerwerte). Das gehe teilweise zulasten der Optik. «Ein weiteres Unterscheidungsmerkmal wäre die Farbe der Apfelsorte. Grasgrün und Goldgelb sind zwar nicht im Trend bei den Konsumierenden, frischen indes das Sortiment auf, das zunehmend aus nicht mehr unterscheidbaren roten Apfelsorten besteht», meint Weber. Neue resistente



Rustica: eine Apfelsorte von Agroscope mit langjähriger Erfahrung. Eigenschaften: produktiv, knackig, lange Lagerfähigkeit bis Juli.

## Hohe Erwartungen an neue Sorten

Die neue Apfelsorte muss in der Wertschöpfungskette – vom Produzenten über den Lagerhalter, den Detailhandel bis zu den Konsumierenden – einen Mehrwert bieten. Eine neue Sorte ist zu Beginn nicht einfach zu bewerten. Die Bäume sind jung, die Lagerfähigkeit begrenzt, die Kenntnisse zu Ausdünnung, Schnitt und Erntetermin der neuen Sorte gering. Um das Risiko für die Produzenten zu begrenzen, sollten die Ergebnisse aus der Sortenprüfung in Praxisbetrieben, Versuchsbetrieben und Forschungseinrichtungen zurate gezogen werden. Aus Sicht von VariCom sind fünf- bis siebenjährige Ergebnisse wünschenswert, um das Anbaupotenzial für die Produzenten und die besten Anbauregionen in der Schweiz bewerten zu können. Einfache Vorforschresistenz sollte als Kriterium heute ein Muss für eine Sorte sein, um ins Sortiment aufgenommen zu werden.



Sorten müssten mindestens so gut sein wie traditionelle. In Zusammenarbeit mit Tobi Seeobst und dem Versuchsbetrieb Güttingen hat Beat Lehner, Obstbau/Baumschulen, die Sorte Wurtwinning getestet, 25 000 Bäume importiert und auf verschiedenen Betrieben gepflanzt. Für den nächsten und übernächsten Winter hat er je 60 000 Bäume bestellt. «Wurtwinning ist eine Topsorte, die wir aber im normalen Segment am Markt anbieten wollen, damit sie für breite Kundenkreise attraktiv ist», so Beat Lehner. In seiner Baumschule testet er etwa 450 Apfelsorten. «Für uns als Baumschule ist es wichtig, das Potenzial marktfähiger Sorten frühzeitig zu erkennen, um für die Belieferung des Handels bereit zu sein.» Wichtig seien Lager- und Widerstandsfähigkeit. Auch die Sorte Magic Star ist für den Markt interessant: Coop Schweiz erwarb für diese die Markenrechte, um sie ab Herbst im «Primagusto»-Segment zu vermarkten.

«Magic Star haben wir bei uns getestet. Für uns ist, nebst innerer und äusserer Qualität, auch der Geschmack wichtig. Deshalb sind für uns auch Geschmackstests wichtig und die Sorte fand mit deren Eigenschaften wie Crispyness, Süsse und Optik guten Anklang», so Lehner.

#### Resiliente Sorten im Fokus

Für Erich Dickenmann, Baumschulen/Obstbau, schafft die Förderung von ro-



Für Beat Lehner, der rund 450 Sorten in Testung hat, ist es wichtig, das Potenzial marktfähiger Sorten frühzeitig zu erkennen, um den Handel beliefern zu können.

busten, gesunden, ertragreichen Sorten Win-win-Situationen für Handel, Direktvermarkter und Konsumenten. Er erachtet die 2018 eingeführte Sorte Bonita (UEB I-406/1, Kreuzung aus Topaz x Cripps Pink) als Sorte mit Zukunft. Diese habe sich sowohl im Bio- als auch im IP-Anbau bewährt. Die Kenntnisse über hohe, regelmässige Erträge und gute Lager-eigenschaften stammen aus der eigenen Obstanlage, so Dickenmann. Was besonders für die Sorte spreche, sei, dass sie

resistent gegen Schorf und wenig anfällig für Mehltau sei sowie über einen hohen optischen Wiedererkennungswert verfüge. Wenn von Produktion und Handel Nachhaltigkeit gefordert werde, sei es wichtig, dass Sorten, die wenig PSM-Einsatz erforderten, auf breiter Ebene Akzeptanz fänden, sowohl bei Grossverteilern, die diese vertrieben, wie auch bei den Konsumierenden. Bei der Dickenmann AG arbeite man mit Hochdruck an neuen, polygen-resistenten Sorten.



Erich Dickenmann (hier mit seinem Sohn Dario) ist insbesondere mit seiner Firma Robustplant GmbH und in Zusammenarbeit mit dem Institut für experimentelle Botanik, Prag, für neue, robuste Sorten engagiert, die möglichst wenig PSM-Einsatz benötigen.



**LOCHMANN**  
sprayer innovation



## Sprüher Innovation auf höchstem Niveau:

- ökonomische Vorteile durch wirkstoffsparendes Sprühen
- hohe Arbeitsgeschwindigkeit
- kompakte und leichte Bauweise für den Einsatz auf engstem Raum
- wassersparende Düsen

**Interessiert?**

**Jetzt noch vom Förderbeitrag profitieren!**

**Forrer**  
landtechnik ag

Bühlhofstrasse 20  
9320 Frasnacht  
071 414 10 20  
forrer-landtechnik.ch

**PAUL FURRER AG**

Wassergraben 2  
6210 Sursee  
041 921 77 00  
paul-furrer.ch

**eggmann**

Amriswilerstr. 42  
8580 Hefenhofen  
071 411 10 89  
eggmann-  
landmaschinen.ch



**SILENT AG** Mattenstrasse 2 • 8112 Otelfingen  
Tel. 044 847 27 27 • [www.silentag.ch](http://www.silentag.ch)



Save the Date: SILENT-Treff 28./29. Okt 2023



Packaging & Processing of

**FOOD**

**Sicher. Nachhaltig. Aus einer Hand.**

Portionieren, slicen und verpacken Sie Frischfleisch, Wurst, Schinken und Käse effizient und prozesssicher. Gesteuert über die zentrale MULTIVAC Line Control und mit digitaler Unterstützung der MULTIVAC Smart Services. Unser Engineering-Know-how eröffnet Ihnen über die ganze Prozesskette hinweg weitere Einsparpotenziale: z. B. beim Zuführen, Beladen, Kennzeichnen, Prüfen und Kartонieren. Mit nur einem Ansprechpartner für Beratung, Projektierung, Wartung, Service und Schulung.

[www.multivac.com](http://www.multivac.com)

**MULTIVAC**



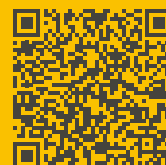
Ideal zur Safterstellung:  
Pasteur mit Grundplatte

**LAVEBA Online**

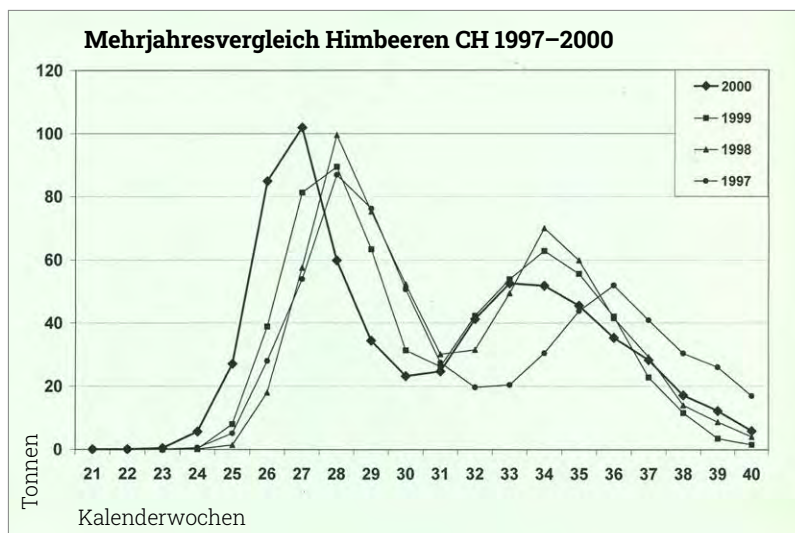
**Wir bieten Schutz.**

Damit Sie Ihren Saft lange geniessen können. Mehr erfahren:

**[laveba-online.ch](http://laveba-online.ch)**







## Damals

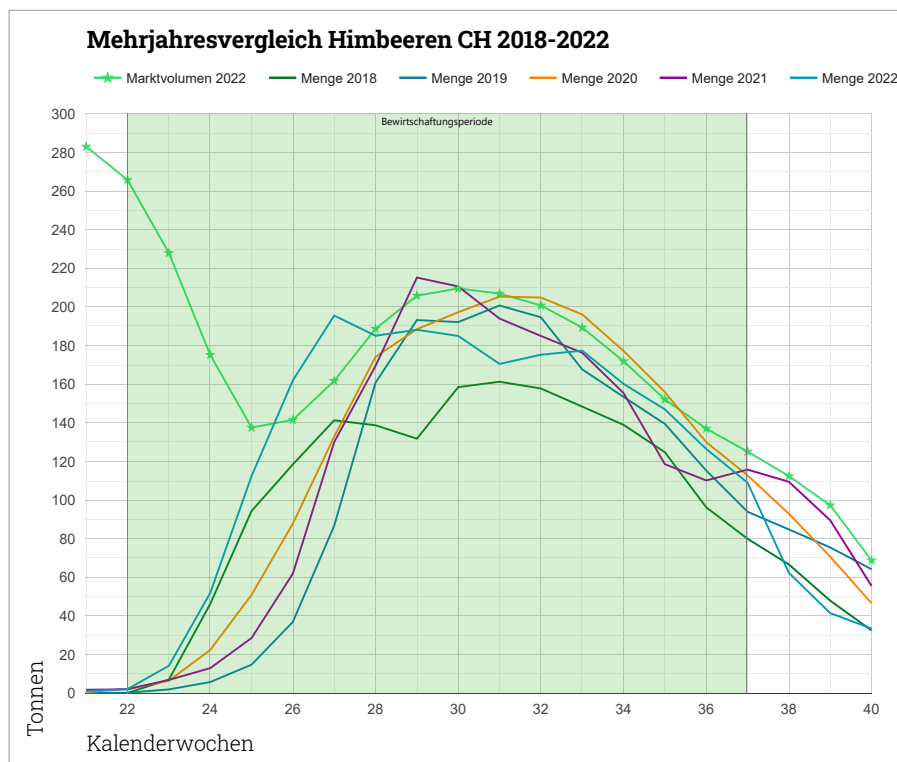
Sommer- und Herbsthimbeeren werden schon lange in der Schweiz angebaut – früher im Freiland. Die Bewirtschaftung der Himbeerpflanzen erwies sich jedoch als schwer. Denn je länger diese in der Erde waren, desto anfälliger wurden sie für Krankheiten und Schädlinge. Dies und unvermeidbare Wettereinflüsse liessen keine kontinuierliche und voraussehbare Ernte zu. Zudem entstand nach der ersten Erntespitze der Sommerhimbeeren Ende Juli bis Mitte August ein Ernteloch, bis die Herbsthimbeere Autum Bliss, kurz Blissy, ihre Früchte hervorbrachte. Diese waren – wie damals üblich – klein, weich und von eher dunkler Farbe.

# Vom Ernteloch zum Erntehoch

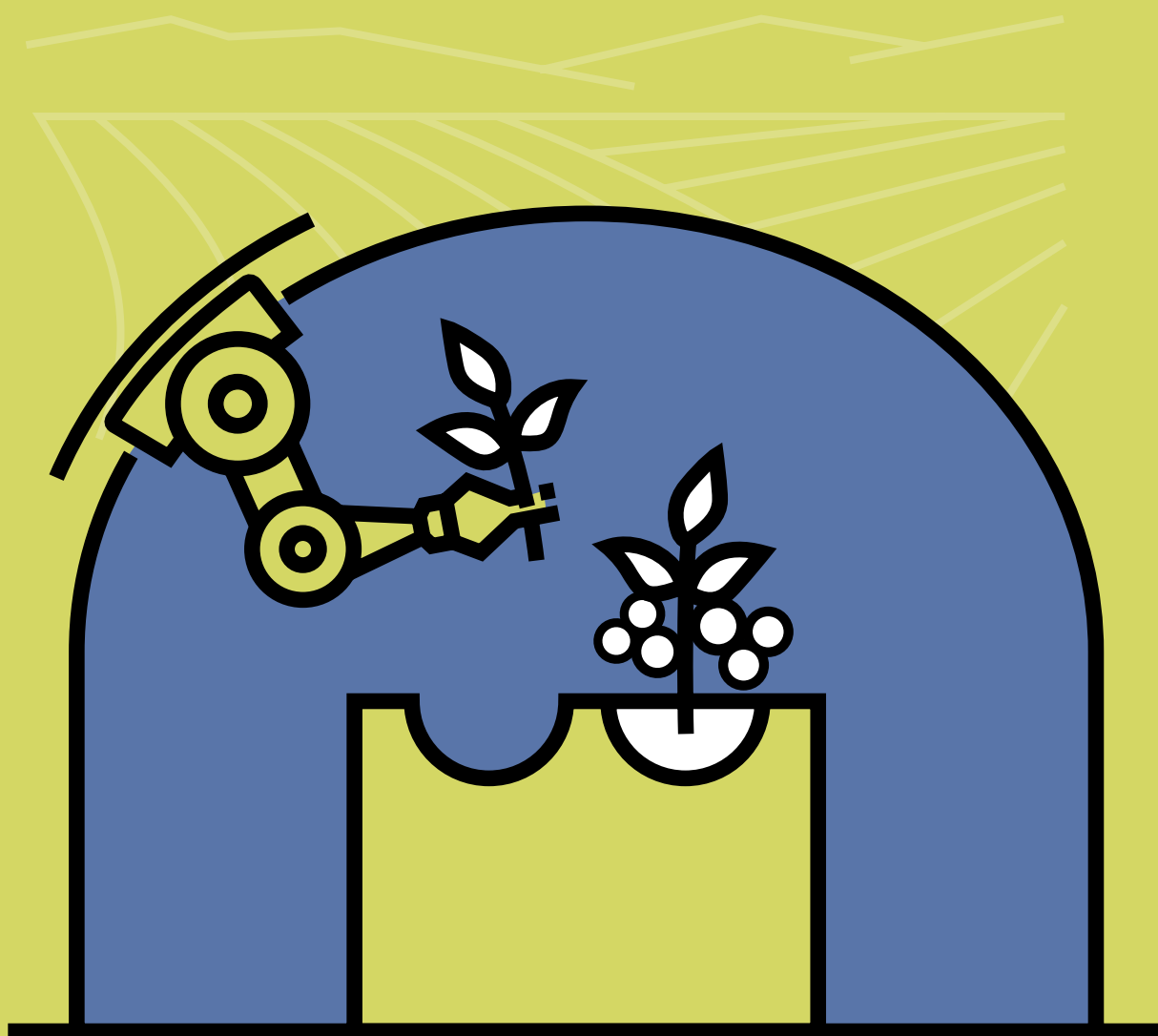
**Beeren erleben seit einigen Jahren einen wahren Boom und sind aus dem Sommer nicht wegzudenken. Früher setzte man auf Sommer- und Herbsthimbeeren, doch um der Nachfrage gerecht zu werden, musste eine Lösung her.**

## Heute

Heute müssen die Himbeeren gross, fest und hell leuchtend sein. Die Sorte Blissy lässt sich somit nicht mehr gut vermarkten. Aber auch sonst hat sich bei der Himbeerproduktion viel getan. Die Nachfrage nach Himbeeren ist in den vergangenen Jahren stark gestiegen. Dank der Produktion mit sogenannten Long Canes (lange Ruten) existiert das Angebotsloch zwischen den zwei Erntespitzen nicht mehr. Denn die vom Vermehrungsbetrieb überwinterten Ruten kommen bereits mit Blütenknospen besetzt zum Produzenten. Eingepflanzt, dauert es 65 bis 80 Tage bis zur ersten Ernte. So setzt man heute auf gestaffelte Terminkulturen, um eine kontinuierliche Ernte zu gewährleisten und den Konsumierenden ein grösseres inländisches Angebot bieten zu können.

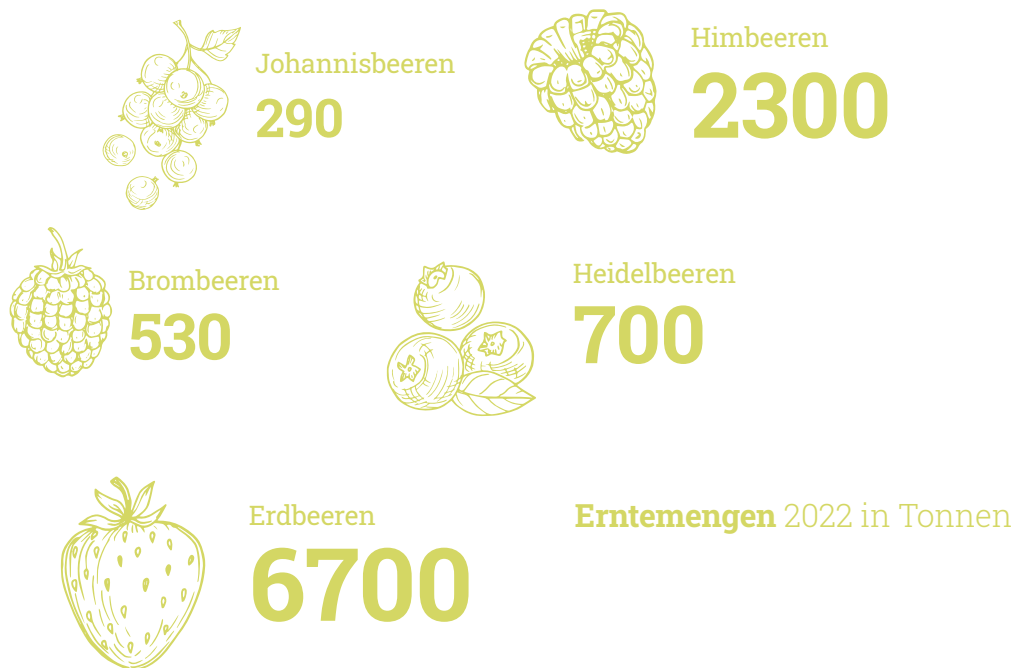


# Beerenanbau der Zukunft



Beeren erwirtschaften 44 Prozent des Rohertrags im Früchtesektor, und das auf einer Fläche von 1000 Hektaren. Doch die Beerenproduktion steht zunehmend in einem Spannungsfeld von steigender Nachfrage und erschwerten Anbaubedingungen. Welche Lösungswege gibt es für die Produzentinnen und Produzenten? Wir haben mit verschiedenen Expertinnen und Experten gesprochen.





Quelle: Schweizer Obstverband

## Beerenboom hält an

**Beeren sind seit über zehn Jahren im Trend. Allen voran ist die Nachfrage nach Himbeeren und Heidelbeeren stark gestiegen. Die Produktion antwortet mit der Professionalisierung der Anbaumethoden und einem Flächenwachstum.**

Autorin:



Rea Furrer

Jährlich konsumieren die Schweizerinnen und Schweizer pro Kopf rund sieben Kilogramm Beeren. Gestiegenes Gesundheitsbewusstsein und ausgewogene Ernährung liess diese Zahl in den letzten Jahren stetig ansteigen. Sortenzüchtung und ein professioneller Anbau haben dazu geführt, dass Schweizer Beeren länger am Markt erhältlich sind. Dadurch wuchsen parallel zum Konsum auch die produzierten und vermarkteten Mengen.

**Inlandmenge und Import nehmen zu**  
2022 wurden in der Schweiz 10 580 Tonnen Erd- und Strauchbeeren geerntet. Das sind

über 20 Prozent mehr als vor fünf Jahren. Das grösste Wachstum zeigt sich bei den Heidelbeeren, wo sich die Erntemenge mehr als verdoppelte. Auch bei den Importbeeren wuchs das Angebot. 31 125 Tonnen wurden letztes Jahr importiert, was einen Anstieg von 17 Prozent im Vergleich zu 2017 bedeutet.

### **Anbaufläche wächst**

Während bei vielen Obstkulturen die Flächen eher rückläufig sind, wachsen die Beerenflächen jedes Jahr. Dieses Jahr beträgt die Anbaufläche aller Beeren in der Schweiz 1006 Hektaren, wobei auf der Hälfte davon Erdbeeren angebaut wer-

den. Damit besetzen die Beeren einen Anteil von rund 0.1 Prozent an der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche. Die Gesamtfläche der wichtigsten Beeren ist in den letzten zehn Jahren um 9 Prozent gestiegen. Während bei den Erdbeeren die Fläche stabil blieb, verzeichneten die Heidelbeeren das bedeutendste Wachstum mit knapp 70 Prozent. Die wichtigsten Beerenregionen sind Thurgau/Schaffhausen und Zürich mit jeweils 161 Hektaren sowie Bern mit 142 Hektaren. Zusammen machen sie die Hälfte der Schweizer Beerenfläche aus.

#### Beerenproduktion im Spannungsfeld von Herausforderungen

Um der wachsenden Nachfrage und den Qualitätsansprüchen gerecht zu werden, sehen sich die Produzenten vor immer grössere Herausforderungen gestellt. Neben dem Wegfall von Pflanzenschutzmitteln und raumplanerischen Hürden nennt Barbara Schwab, Präsidentin des

Produktzentrums Beeren, insbesondere den Personalmangel als grösste Herausforderung für die Zukunft: «Es wird immer schwieriger, Fachkräfte und Erntehelfer zu finden und sie zu behalten.»

Auch der Handel sieht sich vor Herausforderungen gestellt: «Die Vermarktung ist gefordert, neue, plastikfreie Schalen einzuführen, ohne Abstriche bei der Funktionalität und beim Schutz des Produktes machen zu müssen», beurteilt Martin Egger von Tobi Seeobst die Lage.

#### Trends für die Zukunft

Wie kann die Beerenbranche mit diesen Herausforderungen umgehen? Gemäss Martin Egger sind neue Sortenzüchtungen gefragt. «Sie sind oftmals ein Schlüssel zu mehr Konsum. So könnte eine neue schmackhafte Brombeersorte, die vollreif geerntet werden könnte, ohne zu saften, die Nachfrage beleben.» Für Barbara Schwab liegt die Zukunft in der Effizienzsteigerung durch Automatisierung.

### Beerenflächen 2013–2023 in ha

|                      |  |  |  |  |  |              |
|----------------------|-------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------|--------------|
| Jahr                 | Erdbeeren                                                                           | Himbeeren                                                                           | Brombeeren                                                                          | Heidelbeeren                                                                         | Johannisbeeren                                                                        | Total        |
| 2013                 | 498.2                                                                               | 174.1                                                                               | 36.2                                                                                | 72.5                                                                                 | 30.9                                                                                  | 811.9        |
| 2014                 | 507.1                                                                               | 169.8                                                                               | 36.2                                                                                | 73.4                                                                                 | 28.6                                                                                  | 815.1        |
| 2015                 | 503.9                                                                               | 159.0                                                                               | 35.3                                                                                | 76.5                                                                                 | 25.7                                                                                  | 800.4        |
| 2016                 | 519.8                                                                               | 149.7                                                                               | 31.2                                                                                | 83.1                                                                                 | 29.9                                                                                  | 813.7        |
| 2017                 | 514.1                                                                               | 160.3                                                                               | 33.7                                                                                | 94.1                                                                                 | 29.4                                                                                  | 831.6        |
| 2018                 | 511.8                                                                               | 168.5                                                                               | 33.6                                                                                | 92.9                                                                                 | 32.8                                                                                  | 839.6        |
| 2019                 | 510.4                                                                               | 170.1                                                                               | 32.2                                                                                | 103.6                                                                                | 34.1                                                                                  | 850.4        |
| 2020                 | 521.0                                                                               | 171.2                                                                               | 33.3                                                                                | 107.9                                                                                | 33.8                                                                                  | 867.2        |
| 2021                 | 515.2                                                                               | 175.1                                                                               | 31.9                                                                                | 106.4                                                                                | 31.9                                                                                  | 860.5        |
| 2022                 | 528.6                                                                               | 181.9                                                                               | 29.4                                                                                | 110.1                                                                                | 35.9                                                                                  | 885.9        |
| <b>2023</b>          | <b>510.2</b>                                                                        | <b>186.5</b>                                                                        | <b>31.2</b>                                                                         | <b>121.3</b>                                                                         | <b>37.4</b>                                                                           | <b>886.6</b> |
| % Wachstum 2013–2023 | + 2 %                                                                               | + 7 %                                                                               | -14 %                                                                               | + 67 %                                                                               | + 21 %                                                                                | + 9 %        |

Quelle: Schweizer Obstverband



Im «Panorama» stellen Firmen aus der Obstbranche neue Produkte oder Dienstleistungen vor.  
Melden Sie sich bei Elsbeth Graber, wenn Sie dabei sein möchten.

Tel. +41 31 380 13 23 | E-Mail: [elsbeth.graber@rubmedia.ch](mailto:elsbeth.graber@rubmedia.ch)

## FÜR JEDEN GESCHMACK DIE RICHTIGE VERPACKUNG



Bestellen Sie unter: [sales.ch@storopack.com](mailto:sales.ch@storopack.com) • [storopack-shop.ch](http://storopack-shop.ch) • 056 677 87 00

**Finser** Packaging<sup>+</sup>  
Packaging Solutions



tel +41 91 611 50 10 | [www.finser.ch](http://www.finser.ch) | [info@finser.ch](mailto:info@finser.ch)



# Der Tobi-Biss

Für Jung und Alt. Qualität und Biss in den Bereichen Kernobst, Beeren und Steinobst.

Tobi Seeobst AG  
Ibergstrasse 28  
9220 Bischofszell  
Tel. +41 71 424 72 27  
www.tobi-fruechte.ch

**Tobi**  
Früchte mit Biss



# EINFACH HIMMLISCH-KÖSTLICH!

**Pink Lady**™

www.pinklady.ch | www.apfel.ch  
Tobi Seeobst AG, Bischofszell | Tel. +41 71 424 72 27  
Steffen-Ris fenaco Genossenschaft, Utzenstorf  
Tel. +41 58 434 17 17 | www.steffen-ris.ch  
GEISER agro.com AG, Rüdtilgen-Alchenflüh  
Tel. +41 58 252 11 11 | www.geiser-agro.com



Nie ohne meine Diwa®

Inoverde  
Tobi Seeobst AG  
Geiser agro.com AG

**Diwa**®  
VariCom GmbH diwa-apple.ch

# FT LOGISTICS

Der neutrale Spezialist für:  
Umschlag, Transport und Lagerung  
von Frischprodukten

**FT Logistics AG**  
Kästeliweg 6  
Postfach  
4133 Pratteln  
SWITZERLAND

Tel.: +41 (0) 61 / 826 94 44  
Fax: +41 (0) 61 / 826 94 40

eMail: info@ft-logistics.ch  
www.ft-logistics.ch

IFS Logistics  
Bio zertifiziert

# Mostereigeräte



**WÄLCHLI**  
Brittnau

Louis Pasteur  
hätte seine  
Freude daran.

Für's Mosten sind Sie  
bei uns richtig!

www.waelchli-ag.ch ■ 062 745 20 40

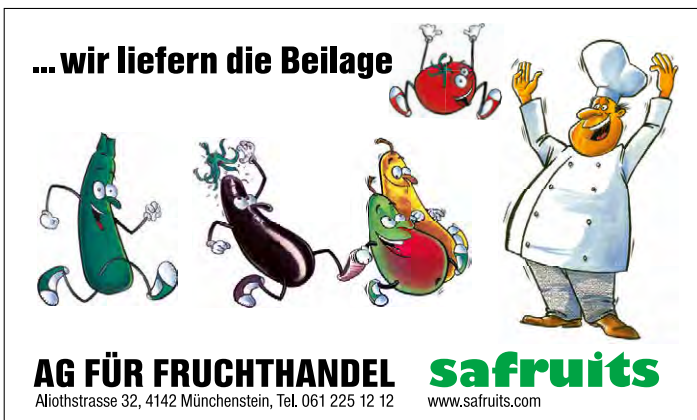



Damit Frisches auch frisch bleibt!

**MODEL** PACK SHOP

Bestellungen unter: 0842 626 626 oder packshop.ch

# ... wir liefern die Beilage



**AG FÜR FRUCHTHANDEL**  
Allothstrasse 32, 4142 Münchenstein, Tel. 061 225 12 12

**safruits**  
www.safruits.com



# Kompetent für die Landwirtschaft

Buchhaltungen, Steuern  
MWST-Abrechnungen  
Beratungen, Hofübergaben  
Schätzungen aller Art  
Liegenschaftsvermittlung  
Boden- und Pachtrecht, Verträge

**Lerch Treuhand**

Lerch Treuhand AG, Gstaadmattstrasse 5  
4452 Itingen/BL, Tel. 061 976 95 30  
www.lerch-treuhand.ch



# «Wir zielen auf die Multi-resistenzen»



## Zur Person

Marilena Palmisano

Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Forschungsgruppe Umweltgenomik & Systembiologie, ZHAW

**Der jährliche Erdbeer-Ertragsausfall aufgrund von Graufäule (Botrytis cinerea) beträgt rund 15 Prozent oder 9.1 Mio. Franken. Ein Team der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften will dem entgegenwirken und untersucht dazu den Einsatz von UV-C-Licht als Bekämpfungsmethode.**

Rea Furrer

## Was bewirkt das UV-C-Licht?

Das Licht bewirkt eine Schädigung des Erbgutes – also der DNA und RNA. Mit der Belichtungsdauer steuern wir, dass das Licht möglichst nur die Organismen auf der Pflanze schädigen. Je länger die Pflanze belichtet wird, desto mehr wird das Erbgut der Pflanze beschädigt. Bei einer idealen Belichtungsdauer wird optimalerweise nur der Organismus auf der Pflanze eliminiert.

## Könnte auch die Pflanze Schaden nehmen?

Ja, diese Möglichkeit besteht. Soweit wir wissen, reagiert die Pflanze mit mehr Schutz. Also mit einer dickeren Wachsschicht oder einem dickeren Gewebe.

## Hat das Konsequenzen für die Pflanze?

Ja! Sie wäre vor späteren Infektionen mit Botrytis geschützt. Das Licht hätte also einen doppelten Nutzen. Auf der anderen Seite ist es denkbar, dass die Pflanze weniger Energie für die Fruchtentwicklung hat. Eine zu lange Belichtungszeit könnte dann auch zu einer Schwächung der Pflanze führen, was sich negativ auf die Pflanzengesundheit auswirkt.

## Wie lange wird das Projekt voraussichtlich dauern?

Der Plan ist, dass wir unsere Versuche während drei Saisons durchführen

können und das Projekt Ende 2024 abgeschlossen haben.

## Was soll bis dann erreicht werden?

In den Jahren 2017 und 2018 wurde eine hohe Anzahl von Botrytis-Resistenzen festgestellt. Wir konnten nachweisen, dass mindestens 50 Prozent der Stämme vier oder mehr Resistenzen aufwiesen. Das ist sehr besorgniserregend, auch weil die Zahl der zugelassenen Pflanzenschutzmittel rückläufig ist. Unser Ziel ist es, die Multiresistenzen bei Jungpflanzen zu eliminieren und damit die Vektorkette zu unterbrechen. Dann können die noch zugelassenen Pflanzenschutzmittel wirksam gegen Botrytis eingesetzt werden.

## Können Sie bereits Zwischenergebnisse mitteilen?

Wir sind bei Forschungsprojekten immer vorsichtig mit Zwischenergebnissen. Man weiss nie, was am Ende des Projektes statistisch signifikant ist. Wir haben auch erst letztes Jahr die ersten Ernteuntersuchungen gemacht. Wegen des trockenen Wetters haben wir aber keine Botrytis-Stämme in den Proben gefunden. Das war natürlich gut für die Produzenten, aber uns fehlten die Ergebnisse. Jetzt sind wir mitten in der zweiten Saison und die Proben sind gerade erst ins Labor gekommen. Dieses Jahr ist für

uns spannender, wir finden die Stämme und können einen Vergleich zum letzten Jahr ziehen.

## Wann erwarten Sie erste Resultate?

Die ersten aussagekräftigen Ergebnisse erwarten wir im nächsten Jahr.

## Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen, ZHAW, in Kürze



**Ort:**  
Wädenswil



**Institutsleiter:**  
Prof. Dr. Rolf Krebs



**Anzahl Mitarbeitende:**  
210



**Anzahl Studierende:**  
600



**Forschungsbereiche:**  
Biologische Landwirtschaft, Geoökologie, Nachhaltigkeitstransformation und Ernährungssysteme, Ökotechnologien und Energiesysteme, Tourismus und Nachhaltige Entwicklung sowie Urbane Ökosysteme.



#### Zur Person

Max Kopp  
Leiter Fachstelle Obst und Beeren  
Inforama Oeschberg

# «Betriebe könnten mit sauberem Pflanzmaterial starten»

Damit sich die UV-C-Anwendung durchsetzen könnte, muss sie praxistauglich sein. Dafür setzen sich die Projektpartner aus der Branche ein.

#### Ist die Behandlung von Botrytis mit UV-C zukunftstauglich?

Ja. Im aktuellen agrarpolitischen Umfeld sind alle «nichtchemischen» Massnahmen hoch im Kurs. Die Tatsache, dass über die Hälfte der analysierten Fruchtproben aus den verschiedenen Anbauregionen der Schweiz Botrytis-Stämme mit mehr als vier Resistenzen gegenüber botrytiziden Wirkstoffen zeigen, macht die UV-C-Anwendung noch bedeutungsvoller.

#### Welche Vorteile zögen Betriebe daraus?

Das Verfahren kommt bei Jungpflanzen zur Anwendung. Es hat zum Ziel, dass die Betriebe mit sauberem Pflanzmaterial starten können. Ob die Massnahme in Zukunft breit zur Anwendung kommt, hängt vor allem aber von den Wirkungserfolgen in den Versuchen ab. Für die Produktionsbetriebe wäre es ein wesentlicher Vorteil, zu erfahren, mit welchen fungiziden Wirkstoffen die Jungpflanzen im Vermehrungsbetrieb behandelt wurden, um – im Sinne der Antiresistenz-Strategie – im Produktionsbetrieb mit anderen Wirkstoff-Kombinationen arbeiten zu können.

#### Wie würde eine Überführung in die Praxis aussehen?

Der Prototyp der ZHAW für die UV-C-Applikation wurde anlässlich des

letztjährigen SOV-Beerenseminars der Produktion physisch präsentiert. Das Konzept «Anhänger» besticht durch die dezentrale, mobile Einsatzmöglichkeit. Anstelle des kleinen Transportanhängers kann ein Lastwagenanhänger oder -auflieger mit festem Aufbau zum Einsatz kommen, um die Kapazitäten der UV-C-Bestrahlung entsprechend erhöhen zu können.

#### Wie würde UV-C in der Praxis angewendet?

Das ist derzeit noch schwer abzuschätzen. Es ist denkbar, dass Vermehrungsbetriebe die UV-C-Behandlung vor der Auslieferung der Jungpflanzen an die Produktionsbetriebe vornehmen. Möglicherweise erfolgt die Behandlung regional an zentralen Orten, wo Jungpflanzenposten für mehrere Produzenten angeliefert und behandelt werden.

#### Können Sie die Kosten abschätzen?

Meiner Ansicht nach sind die Kosten davon abhängig, ob das Verfahren in bestehende Prozesse, beispielsweise im Vermehrungsbetrieb, oder vor der Pflanzung auf dem Produktionsbetrieb integriert werden. Natürlich spielt auch die Auslastung der Anlage eine wesentliche Rolle.

#### Inforama in Kürze:



##### Sitz:

7 Standorte im Kanton Bern  
Inforama Oeschberg:  
Koppigen



##### Leitung:

Kaspar Grünig



##### Anzahl Mitarbeitende:

240



##### Abteilungen:

Bildung, Beratung,  
Veranstaltungen





# Beerenanbau im Generationen- gespann

Wie sieht die Zukunft der Schweizer Beerenproduktion aus? Das Vater-Sohn-Gespann Heinz und Dominik Schibli sucht gemeinsam nach Lösungen.

✂ Rea Furrer

**E**in süsser Erdbeerduft liegt in der Luft, als wir Anfang Juni den Betrieb Schibli Beeren im zürcherischen Otelfingen besuchen. Die Erdbeeren sind reif und die Ernte läuft auf Hochtouren. Die Betriebsleiter Heinz (65) und Dominik Schibli (35) bewirtschaften den 70 Hektaren grossen Betrieb gemeinsam. Vorschriften, Einschränkungen beim Pflanzenschutz und der Mangel an Fachkräften machen die Beerenproduktion zu einer anspruchsvollen Aufgabe. Diese Entwicklungen erfordern von den beiden ein Gespür für die richtige Vermarktungsstrategie und eine gute Zusammenarbeit.

### Ein eingespieltes Team

Das Vater-Sohn-Gespann führt den Betrieb Hand in Hand. Gemeinsam bauen sie auf 22 Hektaren Beeren an. Zudem betreiben sie Ackerbau und haben Milchkühe. Beide sind täglich auf dem Betrieb tätig und haben ihre Aufgabenbereiche. Während Heinz für den Kontakt mit den Behörden zuständig ist, leitet Dominik das operative Geschäft. Er pflegt die Kulturen und kümmert sich um die rund 80

### Heinz und Dominik Schibli



**Ort:**  
Otelfingen ZH



**Grösse:**  
70 Hektare



**Betriebszweige:**  
Beerenbau (22 ha),  
Obstbau (Äpfel, 11 ha)  
Ackerbau, Milchkühe



**Mitarbeitende:**  
Heinz und Dominik  
Schibli, während der  
Saison 80 Erntehelfer



**Webseite:**  
[schibli-beeren.ch](http://schibli-beeren.ch)



Erntehelferinnen und Erntehelfer, die während der Saison auf dem Betrieb und in der Umgebung wohnen.

### Möglichkeit der Automatisierung

Die Suche nach Erntehelfern gestaltet sich jedoch immer schwieriger. Beide sind sich sicher, dass die Zukunft in Richtung Automatisierung geht. Die Herausforderung bestehe darin, den Entwicklungstrend abzuschätzen und den richtigen Zeitpunkt und Ort für Investitionen zu finden. Dominik Schibli wagt einen Blick in die Zukunft: «Bei den grossen Investitionen im Beerenanbau geht es weniger um Verbrauchsmaterial. Wenn ich mir die Entwicklungstrends anschau, wird die Automatisierung und Robotisierung in der Landwirtschaft auch vor dem Beerenanbau nicht haltmachen. Möglicherweise investieren wir in Zukunft in einen Pflückroboter.»

### Beeren für alle

Denn eines der obersten Ziele des Betriebes ist es, der Hauptlieferant von Erdbeeren in der Region zu sein und





Rund 80 Erntehelferinnen und -helfer arbeiten während der Saison auf dem Betrieb Schibli Beeren. Sie unterstützen die Betriebsleiter in der Ernte und Verpackung.

zu bleiben. Otelfingen liegt zwischen Zürich und Baden und damit mitten in einem der grössten Konsumzentren der Schweiz. «Unsere Lage ist phänomenal», sagt Heinz Schibli dazu. «Das wollen wir nutzen und unsere Vorzugsstellung mit den entsprechenden Strukturen verteidigen.» Folglich lautet Schiblis Credo in der Vermarktung: Wer Beeren kaufen will, soll Beeren bekommen. Damit sind sowohl Einzelkunden gemeint, die eine Schale direkt ab Hof kaufen, aber auch die Grossabnehmer und der Detailhandel. Neben der Belieferung des Handels und von Marktfahrern betreibt Schibli ein zwei Hektaren grosses Selbstpflückfeld und hat Erdbeerrhäuschen. So konnte der Betrieb wachsen. «Wir sind auf alle Konsumentinnen und Konsumenten angewiesen», betont Dominik Schibli.

#### **Selbstpflückfeld als Publikumsmagnet**

Das grosse Selbstpflückfeld betreiben Schiblis, seit sie Erdbeeren anbauen. Es mache nur einen kleinen Teil des Umsatzes aus, denn das Pflücken ist nur zwei bis drei

Wochen während der Hochsaison möglich. Doch es sei ein gutes Aushängeschild für den Betrieb. «Das Selbstpflücken hat sich zu einem wahren Publikums-Event etabliert», sagt

Heinz Schibli dazu. Im Gegensatz zu früher, wo jeweils grosse Mengen an Beeren für die eigene Verarbeitung gepflückt wurden, werden heute viele kleine Mengen gepflückt. Samstag und Sonntag seien die meistbesuchten Tage: «Am Wochenende verkaufen

wir bei schönem Wetter die zehnfache Menge. Es geht um das Erlebnis und um das nächste Dessert.»

**«Wenn ich mir die Entwicklungstrends anschau, wird die Automatisierung und Robotisierung in der Landwirtschaft auch vor dem Beerenanbau nicht haltmachen.»**



Seit 2003 werden bei Schiblis auf einer Fläche von 1.8 Hektaren Beeren im Gewächshaus angebaut.



## «Die Robotisierung in der Beerenproduktion ist nur eine Frage der Zeit.»



### **Heinz Schibli, wie viele Erntehelfer werden während der Saison beschäftigt?**

Etwa 80 Personen, die meisten aus Osteuropa.

### **Kommen sie mehrere Saisons zu Ihnen?**

Ja, einige kommen regelmässig.

### **Wie motivieren Sie die Leute, zu Ihnen zurückzukehren?**

An erster Stelle steht die menschliche Komponente. Wir wollen ein attraktives Arbeitsangebot mit angenehmen Arbeitsbedingungen bieten.

### **Was gehört dazu?**

In erster Linie natürlich ein gutes Gehalt. Aber wir sorgen auch für eine gute Organisation. Die Leute wissen, was sie erwartet, bevor sie in die Schweiz kommen. Und wir stellen die nötige Ausrüstung zur Verfügung. Das heisst Regenschutz, Handschuhe, Gummistiefel und auch Erntehilfen wie Schubkarren oder Pflückwagen. Ausserdem spielt die Unterkunft eine wichtige Rolle.

### **Inwiefern?**

Die Unterkünfte bei uns auf dem Hof bieten private Aufenthaltsmöglichkeiten und eine Küche. Auch stellen wir Wohnungen in der Region zur Verfügung.

### **Was machen Sie für den Zusammenhalt?**

Ab und zu stellen wir Lebensmittel und Infrastruktur für Feste zur Verfügung. Zudem veranstalten wir einmal im Jahr das traditionelle Hoffest für alle, die auf dem Betrieb arbeiten – das sind über hundert Leute. Es findet immer an einem Samstag Mitte August statt. Dann wird den ganzen Tag gefeiert und abends findet das «Spiel

ohne Grenzen» statt. Wir haben schon «Kistenbeigen», Geschicklichkeitstests oder ein Allgemeinwissensquiz gemacht. Das kann sich dann schon mal bis in die frühen Morgenstunden hinziehen.

### **Trotzdem spüren auch Sie die Schwierigkeiten, gute Erntehelfer zu finden.**

Ja, es wird immer schwieriger. Wir stellen fest, dass es nicht nur ein Schweizer Problem ist, sondern dass es weltweit in der Landwirtschaft immer schwieriger wird, Leute zu finden, die in der Nahrungsmittelproduktion arbeiten wollen. Für uns bedeutet das, dass wir immer weniger motiviertes und gut qualifiziertes Personal finden. Das müssen wir bis zu einem gewissen Grad zur Kenntnis nehmen.

### **Welche Wege sehen Sie für die Zukunft?**

Die Automatisierung und Robotisierung in der Beerenproduktion ist nur eine Frage der Zeit. Monotone Arbeiten werden durch Maschinen ersetzt. Das wird den Beruf des Landwirts revolutionieren, und neue Bereiche, zum Beispiel aus der IT, werden Einzug in das Berufsbild halten.

### **Was braucht es Ihrer Meinung nach, damit sich Roboter, wie z.B. Pflückroboter, in der Schweiz etablieren können?**

Die Roboter müssen in ein System integriert werden. Dass das funktionieren kann, sieht man im Pflanzenbau. Dort wird viel mit Robotern gearbeitet und es funktioniert sehr gut – aber nur in geschlossenen Systemen. Damit es sich im Obst- und Beerenanbau durchsetzen kann, müssen Maschinen gefunden werden, die sich besser an offene Systeme anpassen können.



# 6 Tipps

## Wie Sie Nützlinge im Beerenanbau richtig einsetzen



### 1 Übersicht gewinnen

Prüfen Sie Ihre Kulturen und vergegenwärtigen Sie sich Ihre eigene betriebliche Situation. Welche Schädlinge sind da? Was waren die Herausforderungen im vergangenen Jahr, wo und weshalb gab es Ertragseinbussen und was möchten Sie verbessern?



### 2 Kontakt mit Beratung

Wir Nützlingsberaterinnen und -berater schauen die Situation mit Ihnen vor Ort an. Oft finden sich in den Kulturen auch natürliche Nützlinge. Wir zeigen Ihnen, wie Sie diese erkennen. Danach suchen wir gemeinsam nach der passenden Strategie, mit der Sie die Herausforderungen auf Ihrem Betrieb angehen können.



### 3 Wehret den Anfängen

Nützlinge werden frühzeitig und vorbeugend eingesetzt. Dank frühzeitigen Massnahmen können Sie die Einsatzmengen und die damit verbundenen Kosten tief halten.



### 4 Interventionen mit Pflanzenschutzmitteln

Eingriffe mit Insektiziden und Akariziden können vor und auch während eines Nützlingseinsatzes nötig sein. Dabei ist es wichtig, negative Auswirkungen



Wegen Resistenzen von Schädlingen wie Spinnmilben und Thripsen gegen Pflanzenschutzmittel setzen immer mehr Beerenbetriebe auf Nützlinge. Was Sie dabei beachten müssen, erfahren Sie hier.



kungen (Toxizität) auf die Nützlinge zu berücksichtigen. Sie können die Nebenwirkungen von konventionellen und biologischen Pflanzenschutzmitteln hier prüfen:



Mehr Informationen



### 5 Bedürfnisse der Nützlinge

Um die Nützlinge erfolgreich in Ihrem Bestand zu etablieren, werden zunehmend Anpassungen in der Kulturführung nötig. Überkopfberegnung und Schattierung sind wichtige Bausteine. Einige Nützlinge benötigen beispielsweise eine Luftfeuchtigkeit von mehr als 50 Prozent oder eine gewisse Mindesttemperatur.



### 6 Korrekte Ausbringung

Erstellen Sie gemeinsam mit Ihrer Beratung einen Plan zum Einsatz der Nützlinge. Dieser beinhaltet Einsätze in regelmässigen Abständen und gewährleistet einen kontinuierlichen Schutz, der je nach Situation angepasst werden kann. Hier erfahren Sie, wie Sie die Nützlinge korrekt ausbringen:



Mehr Informationen



**Marlies Bandi**, Nützlingsberaterin bei Andermatt Biocontrol Suisse

# Bauernhof zu verkaufen

Fricktal AG, Hügellzone mit 35 ha LN  
Ackerbau, Obstbau, Rindermast  
sowie Spezialkulturen.

Weitere Informationen unter  
**[www.bruegglihof.ch](http://www.bruegglihof.ch)**

[www.iseppi.ch](http://www.iseppi.ch)



**Direkt vom Baum bis zu Ihnen, alles aus einer Hand**



**ISEPPI FRUTTA SA**  
Via Cantonale, 229a  
CH-7748 Campascio (GR)  
T +41 81 839 21 11  
F +41 81 839 21 35

Weidenstrasse, 25  
CH-4143 Dornach (SO)  
T +41 61 706 93 11  
F +41 61 706 93 25  
info@iseppi.ch



*Mon plus à la sécurité!*

**CA- und ULO-Langzeitlager**

- Neueste Isoliertechnik
- La technique d'isolation la plus récente
- Zuverlässige Raumabdichtung
- L'alféutrage sûr des chambres
- Bewährte Torsysteme
- Les systèmes de portail expérimentés



**Plattenhardt + Wirth GmbH**  
D-88074 Meckenbeuren-Reute  
Tel. +49(0)7542-9429-0  
info@plawi.de · [www.plawi.de](http://www.plawi.de)

## Das CA-Lager im Kleinformat

ideal für Gemüse, Obst und Beeren

- Brechen von Erntespitzen  
im Sommer
- Saisonverlängerung  
im Winter/Frühling



Beratung und Verkauf: H.U. Müller  
079 693 26 82 / [humueller.bibern@bluewin.ch](mailto:humueller.bibern@bluewin.ch)



## Kompetenz im Beerenanbau

**Wir bieten:**

### Langjährige Erfahrungen

im Beerenanbau

### Individuelle Beratung

für Anbau und Pflanzenauswahl

### Gesundes Pflanzgut

aus anerkannten Vermehrungsbetrieben

### Grosses Sortenangebot

- Erdbeer-Frischpflanzen
- Erdbeer-Frigopflanzen
- Strauchbeeren

**Bruno Edelmann**

Schochenhaus 21 • CH-9315 Neukirch-Egnach

Telefon 071 - 477 34 35 • Natel 079 - 422 34 71 • Telefax 071 - 477 34 38

Hier könnte Ihre Anzeige sein!

# Werbung schafft Kontakte!

Rufen Sie Elsbeth Graber an.

Tel. +41 31 380 13 23, E-Mail [elsbeth.graber@rubmedia.ch](mailto:elsbeth.graber@rubmedia.ch)





# Alle Vorzüge der Frucht im Beutel

**In diesen Beutel schaffen es nur Walliser Früchte, ohne Zuckerzusatz und Konservierungsstoffe: Les Fruits de Martigny hat die Marke Iris um Früchtekompotts erweitert und damit die Zeichen der Zeit erkannt.**

✂️ Manuela Specker

**L**es Fruits de Martigny ist ein Obst- und Gemüseveredler sowie -produzent, der gerne einen Schritt voraus ist. So war es bei den Fruchtsäften, die das Unternehmen 2016 im praktischen 25-cl-Format unter der Marke Iris lancierte. Einige Jahre und weitere Iris-Produkte später trifft es mit einem Fruchtkompott im Quetschbeutel und in sechs Geschmacksrichtungen erneut den Nerv der Zeit: «Die Menschen sind mobiler, sie haben weniger Zeit, Lebensmittel selbst zu verarbeiten, aber gleichzeitig wollen sie keine künstlichen Zusatzstoffe», sagt der Geschäftsführer Laurent Rossier.

Zu den ersten Testpersonen der zu Kompott verarbeiteten Früchte gehörten Kinder, die eher zu einem Quetschbeutel statt zu einer Aprikose in ihrer originären Form greifen. Und wenn ihnen der Inhalt, frei von Zucker und Konservierungsstoffen, gar noch schmeckt, stehen die Chancen gut, damit auch Erwachsene zu überzeugen. Tatsächlich werden heute über 1 Million

dieser handlichen Beutel produziert, die in erster Linie in der Romandie über Coop, Migros, Edelweiss Market und Gemeinschaftsküchen vertrieben werden sowie über Manor und Denner auch schweizweit erhältlich sind.

## Produktive Zusammenarbeit mit Frutonic

Zwei Jahre hat die Entwicklungsphase gedauert, bevor 2019 die ersten Fruchtkompotte in den Verkauf gelangten, die auch Reisende sowie Sportler ansprechen. Dies ist nicht nur das Resultat einer Marktbeobachtung, sondern auch einer produktiven Zusammenarbeit: Les Fruits de Martigny mit Sitz in Martigny hat das Produkt gemeinsam mit dem auf Purée spezialisierten Unternehmen Frutonic in Pont-de-la-Morge entwickelt. Während Ideengeber Laurent Rossier die Rohstoffe (vor allem Aprikosen, Williamsbirnen, Äpfel und Erdbeeren) anliefern lässt und für die Kommerzialisierung sorgt, bringt Frutonic-Geschäftsleiter Jean-Yves Clavien das Produktions-Know-how und den Maschinenpark mit.

Zuerst werden die Früchte zweimal gewaschen und von Hand sortiert, bevor sie maschinell sowohl von den Kernen als auch von der Haut getrennt werden. Im nächsten Schritt wird das Fruchtfleisch extrahiert, sodass reines Purée übrig bleibt. In einem Stahltank wird die Masse auf rund 85 Grad erhitzt, dann erfolgt die Kühlung und Lagerung in 200-Kilo-Fässern. Dank dieser schonenden Pasteurisierung bleiben sämtliche Vitamine und Aromen erhalten. Für die Abfüllung hat Frutonic 2020 eine Linie installiert, die pro Tag bis zu 25 000 Beutel schafft.

Les Fruits de Martigny bleibt mit dem Produkt seinem Prinzip treu, ausschliesslich Walliser Früchte und Gemüse zu veredeln, und dies klimaverträglich: Der Quetschbeutel ist aus dem rezyklierbaren Kunststoff PP5. «Vom Anpflanzen bis zur Abfüllung findet alles im Wallis statt», so Laurent Rossier.



# 61%

ist der Anteil von Peru am weltweiten Export von Heidelbeeren. Experten schätzen, dass 2023/24 eine Exportmenge von bis zu 350 000 Tonnen möglich ist.

## Trends, Fakten & Zahlen

Newsletter abonnieren und aktuell bleiben:  
[sov@swissfruit.ch](mailto:sov@swissfruit.ch)

## Das Projekt «Robuste und resistente Kernobstsorten von morgen» schreitet voran



Interview mit dem Direktor  
 Jimmy Mariéthoz



### Was ist der Stand des Projekts «Robuste und resistente Kernobstsorten für morgen»?

Die Vorabklärung wurde im Frühling 2023 dem Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) zum Abschluss zugestellt. Der Antrag für den Projektstart wurde Anfang Sommer bei der Behörde eingereicht. Zurzeit wird der Antrag noch mit Vermarktungskonzepten, Indikatoren für die Definition der Mehrwerte usw. ergänzt. Anschliessend wird eine definitive Beurteilung durch das BLW stattfinden.

### Welches sind die Ziele des Projekts?

Das Projekt verfolgt drei Hauptziele. 1. Den Marktanteil der robusten und resistenten Sorten bis 2027 um 5 % zu erhöhen; 2. die

Verringerung der Risiken beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln im Obstbau; 3. die Entwicklung gemeinsamer Sortenempfehlungen, Vermarktungskonzepte und Mehrwerte entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

### Warum braucht es robuste und resistente Kernobstsorten?

Robuste und resistente Kernobstsorten sind zweifellos einer der Schlüssel zur Zukunft des Obstbaus, um das Risiko beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln in der Schweizer Lebensmittelproduktion zu reduzieren und gleichzeitig die Klimaresilienz der Obstproduktion zu erhöhen.

### Was ist ein QuNaV-Projekt?

Mit der Verordnung über die Förderung von Qualität und Nachhaltigkeit in der Land- und Ernährungswirtschaft (QuNaV) können innovative Projekte und die Entwicklung von Produktionsstandards durch den Bund finanziell unterstützt werden. Die Projekte müssen die Nachhaltigkeit oder die Qualität des Produktionsverfahrens oder des Produktes verbessern und sich positiv auf die landwirtschaftliche Wertschöpfung auswirken.



# Top ausgerüstet für den Beruf

Anfang Juli haben 14 Obstfachfrauen und Obstfachmänner EFZ, sieben Lebensmitteltechnologinnen und Lebensmitteltechnologe EFZ sowie ein Lebensmittelpraktiker EBA im Schwerpunkt Getränke ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Wir gratulieren allen herzlich und wünschen ihnen viel Freude im Beruf und Glück für die Zukunft.

## Diplomierte Obstfachmänner und Obstfachfrauen

Bei den Obstfachleuten erreichten Pascal Salathé (5.6) und Cassandra Doriana Veuthey (5.5) die Bestnoten. Die Tendenz, dass die Ausbildung zum/zur Obstfachmann/-frau auf dem zweiten Bildungsweg absolviert wird, verankert sich immer mehr.



V.l.n.r.: Hagen Thoss, Beat Streckeisen, Roman Bütler, Pascal Salathé, Michael Bernhard, Allyson Chiara Tresch, Jannine Reller, Jimmy Martiethoz, es fehlt Kim Leuzinger

| Vorname(n)        | Name        | Lehrbetrieb               |
|-------------------|-------------|---------------------------|
| Allyson Chiara    | Tresch      | Martin Winkelmann, Studen |
| Beat              | Streckeisen | Urs Haag, Hüttwilen       |
| Bernhard          | Michael     | Jonas Hunkeler, Oberkirch |
| Cassandra Doriana | Veuthey     | Agroscope, Conthey        |
| Daniel            | Stjepic     | Art. 32                   |
| Fanny Marie       | Sonney      | Jean Paul, Évionnaz       |
| Jannine           | Reller      | Kilian Diethelm, Siebnen  |
| Kim               | Leuzinger   | Jürg Stadler, Dozwil      |
| Loïc              | Michellod   | Agrival SA, Charrat       |
| Mélanie           | Quennoz     | Max Salathé, Diegten      |
| Michel Justiniano | Matias      | Reto Diener, Kulmerau     |
| Pascal            | Salathé     | Max Salathé, Diegten      |
| Roman             | Bütler      | Urs Haag, Hüttwilen       |
| Thomas Xavier     | Glassey     | Gérald Bianco, Conthey    |

## Diplomierte Lebensmitteltechnologe und Lebensmittelpraktiker, Schwerpunkt Getränke

Als beste Lebensmitteltechnologin schloss Jil Künzler (5.5) ab. Im Rahmen der Diplomübergabe betonte René Angehrn, Schwerpunktleiter Getränke Lebensmitteltechnologe/-in, die Wertigkeit der Lebensmittel und appellierte an die jungen Fachleute, auch Botschafter der Produkte zu sein.



V.l.n.r.: Edi Holliger (Schweizer Obstverband), Fisehay Tesfaldet, Jil Künzler, Dominik Flammer, Kevin Ludin, Clark Maurice Gundlach, Sandro Schärli, René Angehrn (Schwerpunktleiter Lebensmitteltechnologe/-in Getränke), es fehlt Lukas Barmettler

| Vorname(n)    | Name       | Lehrbetrieb        |
|---------------|------------|--------------------|
| Clark Maurice | Gundlach   | Rivella AG         |
| Dominik       | Flammer    | Mosterei Möhl AG   |
| Jil           | Künzler    | Mosterei Kobelt AG |
| Kevin         | Ludin      | Ramseier Suisse AG |
| Lukas         | Barmettler | Ramseier Suisse AG |
| Sandro        | Schärli    | Diwisa AG          |
| Silas Nael    | Meyer      | Mosterei Möhl AG   |

Absolvent Lebensmittelpraktiker Getränke EBA

Fisehay Tesfaldet Divino SA



# Regionalität rückt ins Zentrum

Diesen Frühling haben wir unsere Absatzförderungskampagne weiterentwickelt. Neu werben wir mit dem Claim «S'Beschte chunnt vo da!» und rücken damit die Regionalität ins Zentrum.

Eine Umfrage unter den Konsumentinnen und Konsumenten hat gezeigt, dass die Kampagne mit den witzigen Bildern und dem Claim «Aber s'Beschte chunnt no!» schwierig zu verstehen ist. Das hat uns bewegt, die Kampagne zu überdenken und einfacher zu gestalten. Neu stellen wir das Wichtigste – das Produkt und den Genuss – in

den Mittelpunkt. Die Botschaften nehmen die aktuellen Themen Regionalität, Saisonalität und Nachhaltigkeit auf. Den Auftakt zur weiterentwickelten Kampagne machen die Strauchbeeren. Sämtliche Sujets werden nun laufend angepasst.



Kampagne  
Strauchbeeren 2021



ab 2023

**Claim** «S'Beschte chunnt vo da!» bezieht sich auf die Regionalität.

**Bild** zeigt den Genussmoment.

**Headline** macht unter anderem auf die Saisonalität aufmerksam.



Kampagne  
Schorle 2021



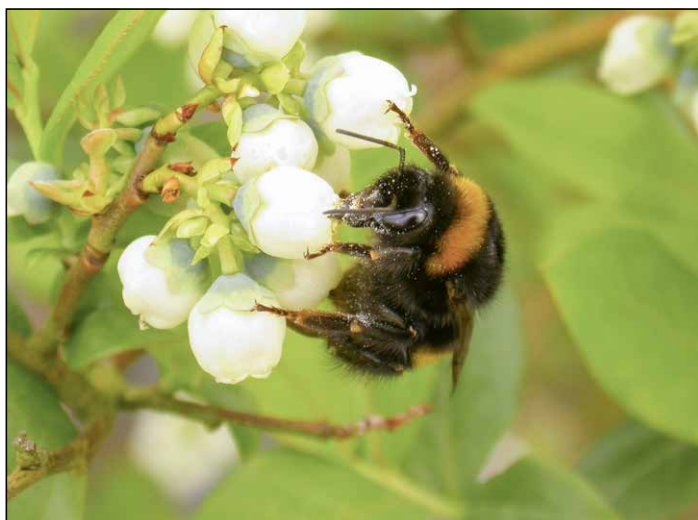
ab 2023

## Blick hinter die Kulissen

Fotoshooting auf dem Betrieb von Vinzenz Bütler, Wädenswil







## Die andere Art Pflanzenschutz

- Nützlinge und Hummeln
- Beratung und Befallskontrolle für biologische und konventionelle Betriebe
- Biologische Insektizide und Fungizide



**Andermatt**  
Biocontrol Suisse

Tel. 062 917 50 05  
sales@biocontrol.ch  
www.biocontrol.ch

# Netzteam

Ihr Partner für Witterungsschutz seit 1992

**FRUSTAR**



## Starten Sie mit uns Ihre neuen Projekte

### - Hagelschutzabdeckung

System FRUSTAR & CMG Reissverschluss

### - Folienabdeckungen

System Pilatus | Delta Zick-Zack | Dächli | zum Einhängen

### - Bewässerung

### - Wind- & Schattiernetze

### - Totaleinnetzungen

NEU: Wanzennetz schwarz

[www.netzteam.ch](http://www.netzteam.ch)

Netzteam Meyer Zwimpfer AG | Brühlhof 2 | 6208 Oberkirch  
Büro: +41 41 922 20 10 | info@netzteam.ch | www.netzteam.ch  
Montagebetrieb: Urs Meyer 079 643 46 18

Besuchen Sie

# Europas Leitmesse

2 Messen  
1 Termin

für die Spargel- und  
Beerenproduktion

und Deutschlands größte  
Fachmesse für landwirtschaftliche  
Direktvermarktung!

Mittwoch/Donnerstag  
**22. - 23.11.2023**  
MESSE KARLSRUHE

expoSE



expoDirekt



**Jetzt anmelden!**



Veranstalter  
**VSSE**  
Verband  
Süddeutscher  
Spargel- und  
Beerenbauer e.V.

[www.expo-se.de](http://www.expo-se.de)

# Bonita®

Der neuste HIT aus dem Hause Dickenmann

**Topseller  
2023**



**Rot, knackig • 100% Genuss  
• Einzigartiger Geschmack •  
Schorffresistent • Gut lagerfähig**



Erich Dickenmann AG • CH-8566 Ellighausen  
Bächstrasse 1 • Telefon 071 697 01 71 • Fax 071 697 01 74  
erich.dickenmann@dickenmann-ag.ch • [www.dickenmann-ag.ch](http://www.dickenmann-ag.ch)

# Highlights aus dem Festivalsummer

An vier grossen Festivals waren wir zusammen mit dem Verband Schweizer Gemüseproduzenten vor Ort und verteilten frisches Schweizer Obst und Gemüse. Die Festival-Besuchenden freuten sich über die gesunde Zwischenverpflegung und einige kannten uns sogar noch vom letzten Sommer.



Die Besuchenden des Openair St Gallen trotzten Schlamm und Regen und nahmen eifrig an unserem Quiz teil.



Nachdem der Hagel vorbei war, konnten sich die Besucherinnen und Besucher des Gurten Festivals an unserem Stand erholen und frische Kirschen und Cherry-Tomaten geniessen.



Auch die kleinen Festival-Besuchenden des Openairs Lumnezia hatten Spass an dem Quiz und den feinen Beeren und Rüebli.



Umgeben von den Walliser Bergen erwarteten wir die Besuchenden des Gampel Festival mit Zwetschen und Cherrytomaten.

## Unsere Aufklärungsarbeit ist wichtig:

Von den Gesprächen mit den Festival-Besuchenden und bei den Quizfragen ist uns die eine oder andere witzige Aussage oder Antwort im Kopf geblieben.

«Was ist das beliebteste Schweizer Gemüse?»

«Kiwi»

(richtig: Rüebli)

«Wie viel Kilogramm Most-äpfel braucht man für einen Liter Most?»

«10 bis 100 kg»

(richtig: ca. 1.3 kg)

«Sind das Randen?»  
(zeigt auf Kirsche)

«Wie viele Erntestunden werden während einer Erdbeersaison aufgewendet?»

«10 000»

(richtig: über 1 Million Stunden)

«Wie lange sind Schweizer Kirschen pro Jahr erhältlich?»

«3 Monate»

(richtig: 8 Wochen)

## Agenda

15. September

**Tag des Apfels**

Ganze Schweiz

Details folgen



### Impressum

Fachmagazin des Schweizer Obstverbandes in Zug. Erscheint sechs Mal jährlich in Deutsch und Französisch. Die WEMF-beglaubigte Auflage: 2927 Exemplare.

### Redaktionsleitung:

Rea Furrer  
Schweizer Obstverband  
Baarerstrasse 88, 6300 Zug  
Tel. +41 41 728 68 30  
E-Mail: pr@swissfruit.ch  
www.swissfruit.ch

### Abonnements:

Schweizer Obstverband  
Baarerstrasse 88, 6300 Zug  
Tel. +41 41 728 68 50  
E-Mail: sov@swissfruit.ch

### Abonnementspreise:

CHF 57.-/Jahr (6 Nr.)  
Ausland: CHF 120.-/Jahr

### Anzeigen:

rubmedia AG  
Elsbeth Graber  
Seftingenstrasse 310  
3084 Wabern  
Tel. +41 31 380 13 23  
E-Mail: elsbeth.graber@rubmedia.ch

### Layout/Grafik:

Frank Baumann  
Atelier Mausclick

### Übersetzung:

Yvette Allimann, Glovelier

### Druck und Versand:

Multicolor Print AG  
Sihlbruggstrasse 105a  
6341 Baar

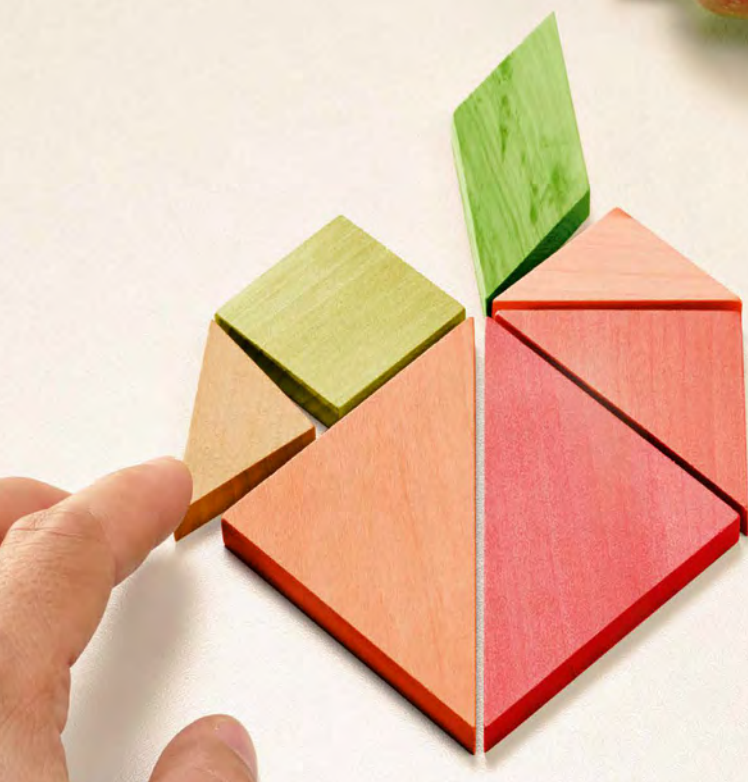
printed in  
switzerland





# Sercadis®

Die Innovation  
für Kartoffel, **Obst**  
und Weinbau!



 **BASF**

We create chemistry

**\* für max. 41 Fr./ha im Kernobst (0.21 L Sercadis®):**

- Überlegene und lang anhaltende Bekämpfung von Mehltau und Schorf
- Sehr gute Verträglichkeit/Beste Regenfestigkeit
- Flexibel einsetzbar

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Warnhinweise und -symbole beachten.

BASF Schweiz AG · Pflanzenschutz · Klybeckstrasse 141 · 4057 Basel · Tel. 061 636 8000 · agro-ch@basf.com · www.agro.basf.ch